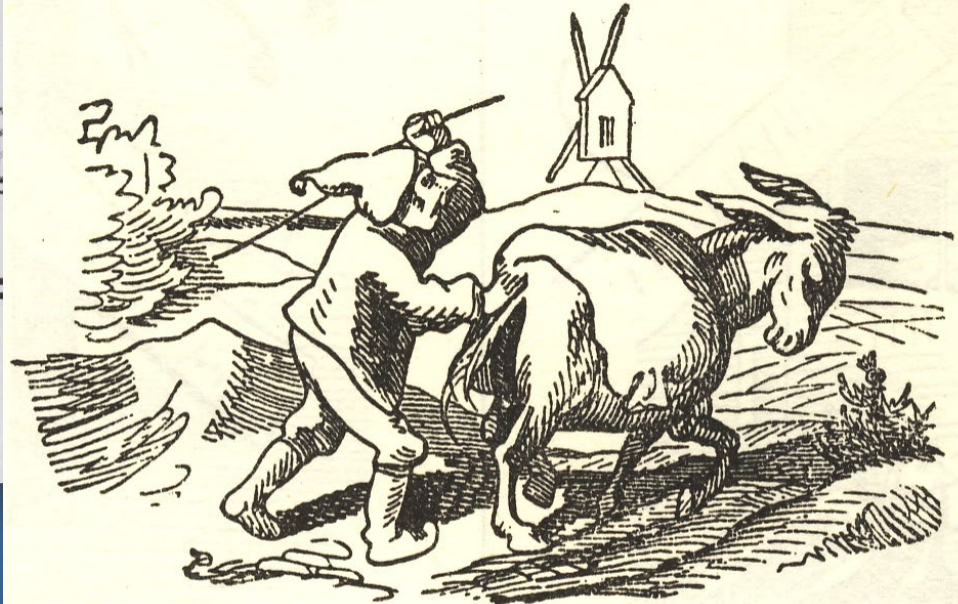




Mühlen auf Usedom



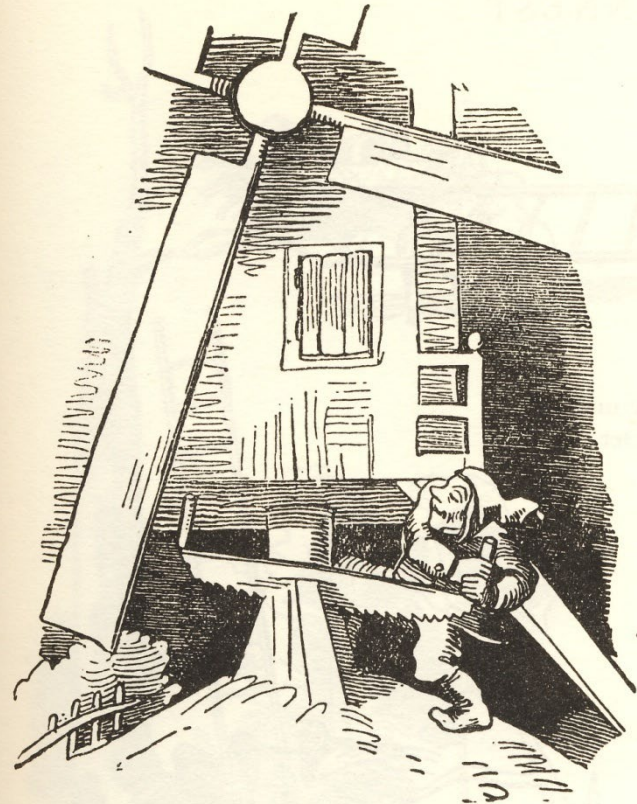
Wilhelm Busch



Die Luft ist kühl, es weht der Wind.
Der Bauer zieht zur Mühl' geschwind.



Der böse Müller hat's gesehn
Und läßt sogleich die Mühle gehn.



Zur Mühle geht der Bauersmann
Und fängt sogleich zu sägen an.

Trogmühlen

In Morgenitz, im Außenbereich der Kirche, liegen von Pastor Wilhelm Hörstel (+1945) gesammelte Mahlsteine der Stein- und Bronzezeit.



Das Zerreiben der Getreidekörner zu Mehl höhlt über einen langen Zeitraum den Stein aus und schuf vielfältige Formen.



Kirche Netzelkow und
Kirche Mellenthin
Trogmühlen als
Weihwasserkessel



Wassermühlen

auf Usedom

Gadebusch – 1863 – S 63

1285

Von seinem Stifter erhielt das an dem schönen Gewässer der Crumminer Wyck in fruchtbaren Fluren belegene **Kloster** eine reiche Ausstattung, darunter die Güter Crummin nebst **Mühle**

Bemerkenswert ist es, dass die Mühle zu Crummin die erste auf der Insel ist, deren urkundliche Erwähnung geschieht; seitdem ist sie schon vor Jahrhunderten eingegangen. Unzweifelhaft war selbige eine Wassermühle, die im Dorfe unweit der jetzigen Schmiede gestanden haben wird. Ein dort noch vorhandener Wasserlauf lässt darauf schließen, noch mehr aber der Umstand, dass Wassermühlen überhaupt in Pommern früher in Gebrauch gewesen sind als Windmühlen.

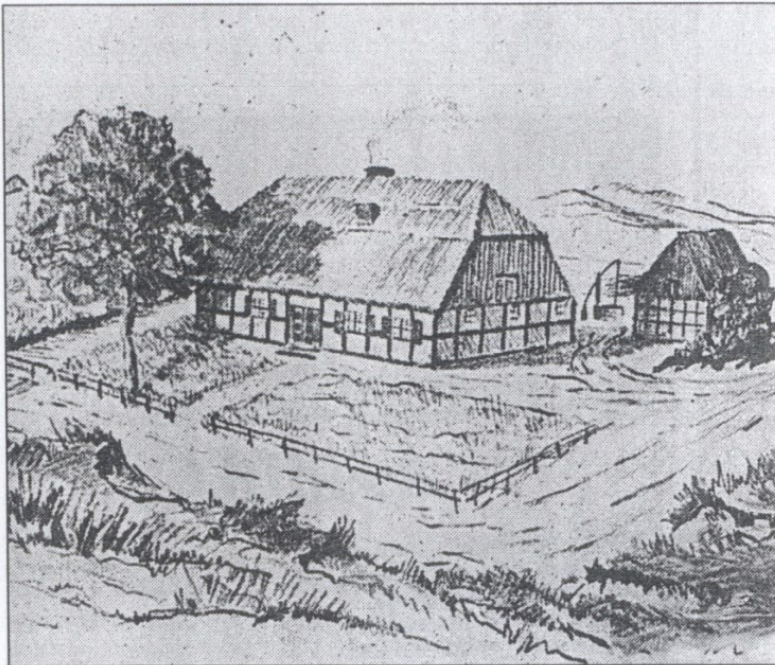


Wassermühlen

Krummin Verlauf
des Baches Fagnitz

Ahlbeck

Wassermühle



Das Mühlenhaus als Krug um 1770.

Zeichnung: Willi Eitner, Stettin 1920

1700 – zwischen Korswandt und Gothen ist eine Wassermühle angelegt worden.
Der Name des Müllers ist Michael **AGNER**
Getreidemühle
ab 1742 – Hafenbau Swinemünde
zusätzlich ein Sägegatter



Ahlbeck
2009



Heute mündet hier der Sackkanal als Verbindung zwischen dem Thurbruch und der Ostsee.
 Durch den Bau des Kanals wurde der Abfluss über die Aalbeeck – heute nur noch Beek – geringer.
 Heute unterrohrt und überbaut.



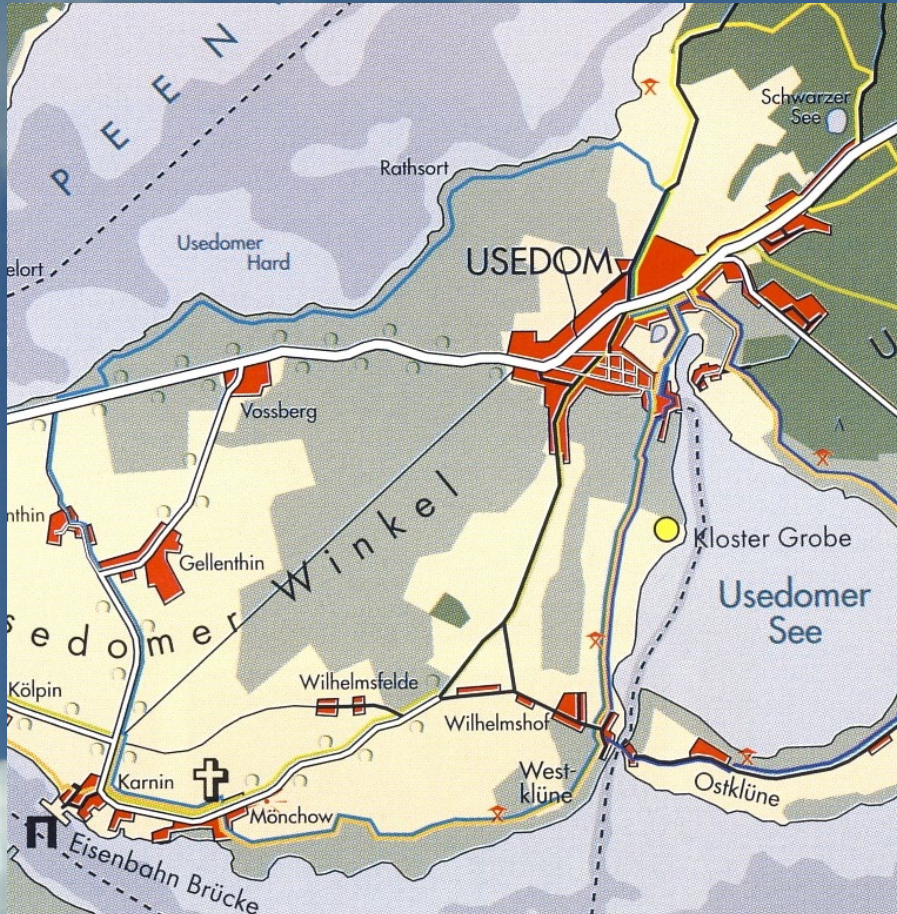


Es entwickelte sich das
königliche Ahlbeck und das
südliche
adelige Ahlbeck
Der Grundbesitz am Ufer des
Baches hatte unterschiedliche
Besitzer
Ab **1882** eine Gemeinde

Lubinsche Karte von 1618

Usedom Stadt

Wassermühle



1693 Schwedenmatrikel:

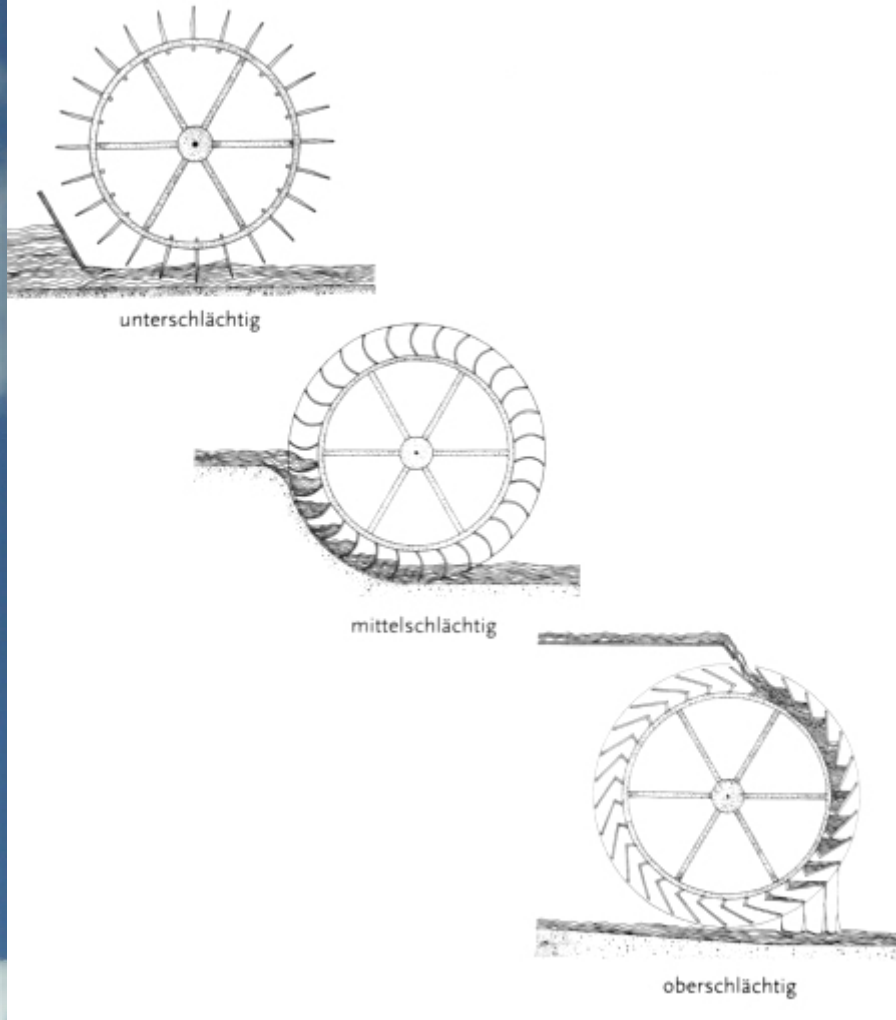
... eine Wassermühle hat die Stadt in alten Zeiten auf der Westseite des Mönkower Weges gehabt und das Wasser ist von dem Moor in den See gelaufen.

1998 - 700 Jahre Usedom

Lage des Klosters Grobe:

... „der Bischofsgraben trennt den Klosterbesitz vom Stadtbesitz“.

Wassermühlen



Die gewonnene Energie wurde genutzt:

- Getreide mahlen
- Holz sägen
- Eisen schmieden
- Wasser abpumpen

Gruß der Müller:

GLÜCK ZU!

Sagen und Mühlenspukgeschichten

- Mühle war außerhalb – einsam
- stöhnte und ächzte bei Wind
- **Zirchow** um 1910 – ein Müllergeselle bat um Arbeit
wollte nur in der Mühle sein – arbeiten, schlafen und essen
- es war ein Mörder, der eine andere Müllerfamilie umgebracht hatte

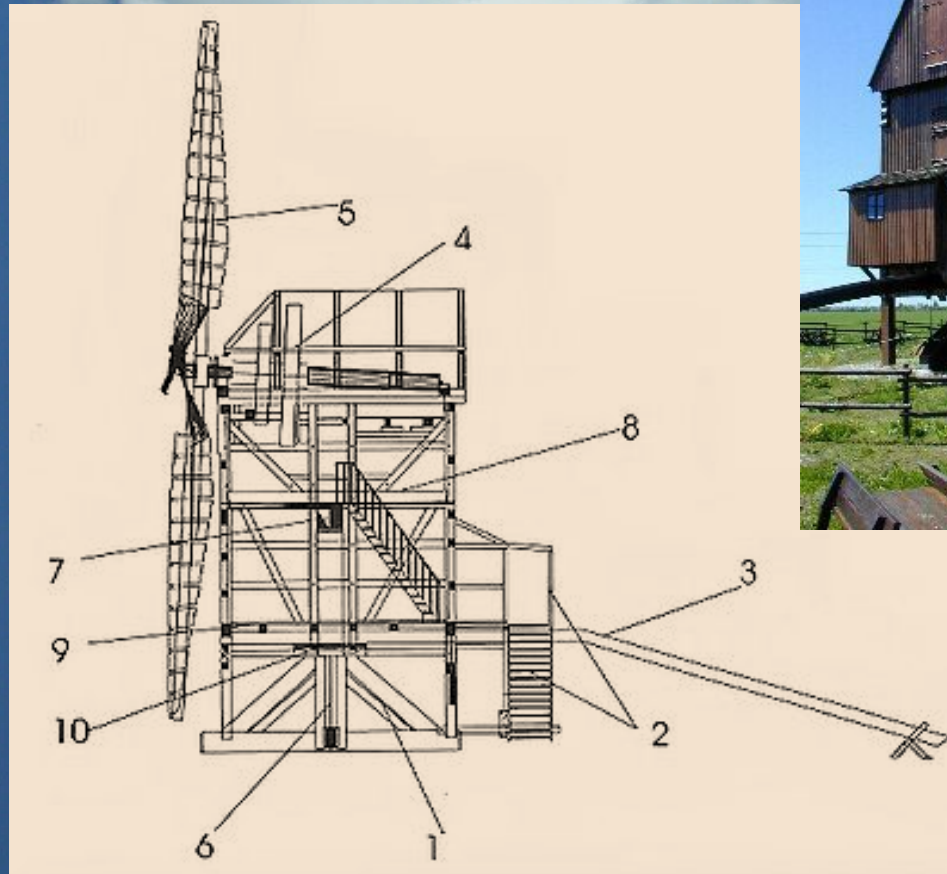


Bockwindmühlen



Bockwindmühlen

- 1 Bockgerüst
- 2 Treppe und Feise
- 3 Sterz (Stern)
- 4 Kammrad
- 5 Flügelkreuz
- 6 Hausbaum
- 7 Mehlbalken
- 8 Steinboden
- 9 Mehlboden
- 10 Sattel



um 1700 – Mühlen
verzeichnet durch die
Schweden:

Gothen / Ahlbeck (Wassermühle)
Stadt Usedom
Liepe
Mönchow (Windmühle)
Pudagla
Stolpe
Garz (1602 erwähnt)
Mellenthin
Bannemin
Neuendorf / Gnitz (Windmühle)
Katschow (Windmühle)



1812 wurde die Gewerbefreiheit eingeführt und somit die Zwangsmahlgerechtigkeit abgeschafft.

Adressbuch 1892/93 Insel Usedom – 37 nur Windmühlen:

BANSIN	– W. Krüger + Rudolf Parl
BENZ	- C. Jahnke + W. Schmidt
CAMMINKE	- Wilh. Richter
CASEBURG	- Carl Jahnke
GARZ	- Adolf Koch (1938 Abriss)
GNEVENTHIN	- C. Kähler
GOTHEN	- Fr. Schulz
HAMMELSTALL	- Louis Dinse
KOSEROW	- W. Graf + F. Krüger
LIEPE	– H. Warner
MÖNCHOW	– Carl Langhoff
MORGENITZ	- Aug. Schröder

NEUENDORF
NEPPERMIN
NEU SALLENTHIN
OSTKLÜNE
PEENEMÜNDE
PRAETENOW
RANKWITZ
SAUZIN
STOLPE b. Usedom
SWINEMÜNDE
USEDOM
ULRICHSHORST
ÜCKERITZ
WARTHE
ZINNOWITZ
ZIRCHOW

- Herm. Bartels
- L.Kressmann
- Fr. Wessel
- Riemer
- Aug. Hahn
- F. Schulz
- Carl Genschow + C.F. Prieps
- Carl Müllusen
- W. Langhoff + J. Räscher
- W. Gellenthin
- C. Genzen + Ww. Maria Soltmann + Schwarz
- F. Schünemann
- Hub. Schöllermann
- Ludw. Wolf
- Johann Kuhr + Carl Sauck (ZEMPIN)
- F. Kruse Aug. Sass

Banneminer Windmühle



Dieses Foto stammt aus dem Fotoalbum der Familie Meyer aus Bannemin. Es zeigt die einstige Windmühle des Dorfes, die in einer Oktobersturmnacht des Jahres 1967 umgerissen wurde.

Repro: P. Machule

Bannemin

Bockwindmühle

Am 17. Oktober 1967 hat ein Sturm die Mühle umgeworfen.

Vorderseite = Flügelseite
Rückseite = Mondseite

Windmühle Bannemin



© Deutsche Fotothek Repro Günter Rapp 1961



Karnin



Mühle von Mönchow – Carl Langhoff

Erd-Holländermühle

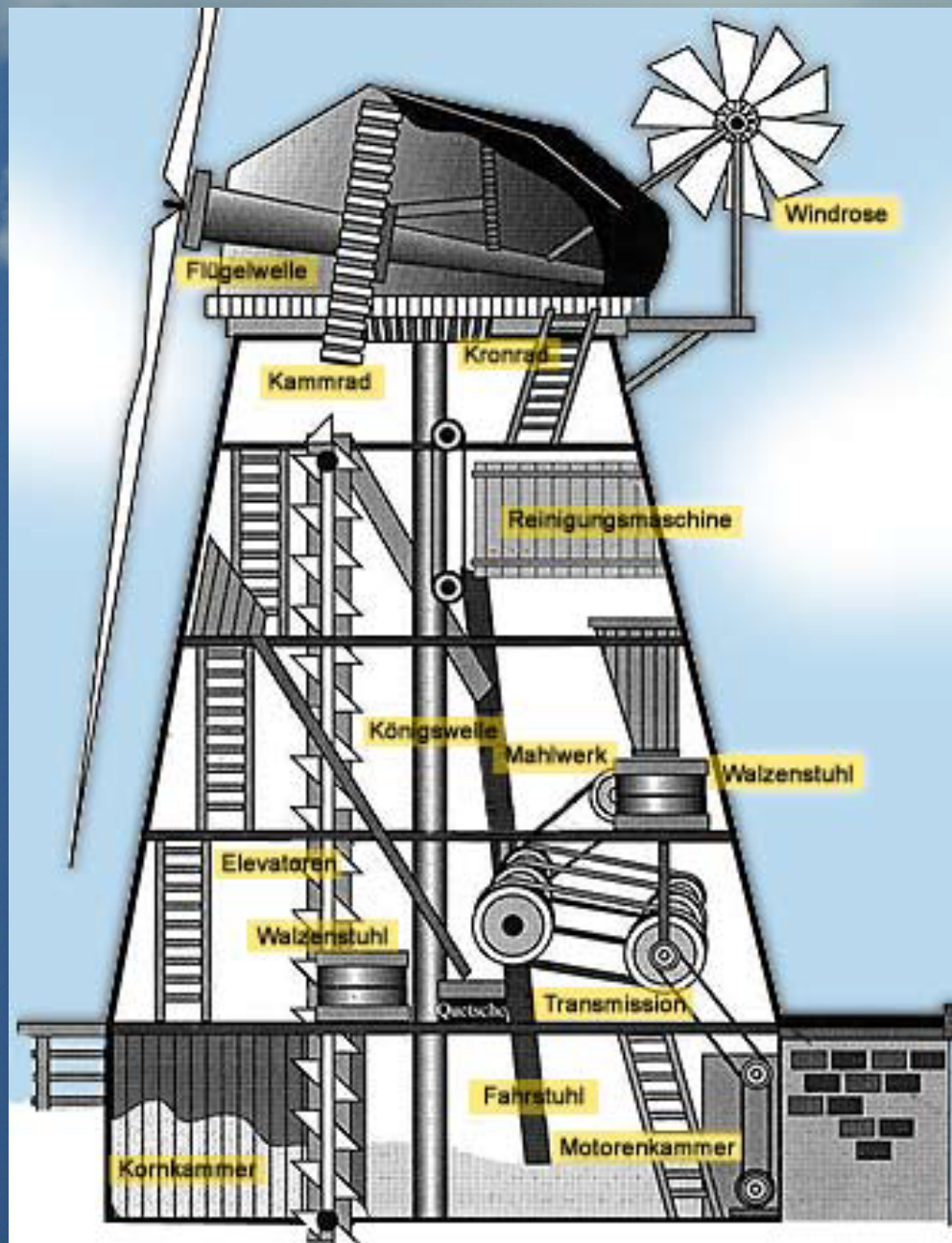


Steinerne Turmholländer

Holländer - Windmühlen

Galerie-Holländermühle





Ostseebad Zinnowitz
Mühle



Zinnowitz

Erdholländer



Erst wurden die Flügel mit Tüchern oder Brettern bedeckt, später kamen die Jalousieflügel auf, die von innen bedient werden konnten



Die Windrose, ein Windrad von bis zu mehr als 2 m Durchmesser und 6 bis 12 Flügeln, wurde 1743 nahe Wigan, England, von Edmund Lee, einem Schmied erfunden (1745 Patent),

Zempin



Juli 1912
Holländermühle,
ohne Windrose
mit dem Balken (Stert) –
wurde sie in den Wind
gedreht.
Sie gehörte der Familie
Sauck und wurde später
zerlegt und verkauft

Koserow



Gasthof
zur Stadt Vineta



Foto von Fam. Jarmer

Bockwindmühle
mit Tüchern -
seit 1746 eine
Windmühle erwähnt

Im Kirchenbuch erwähnt:
1842 Müller Jarmer ,
1938 feierte der frühere
Mühlenbesitzer Wilhelm
Graf Goldene Hochzeit

Ückeritz



Ostseebad Ueckeritz a. Usedom

Dorfstraße

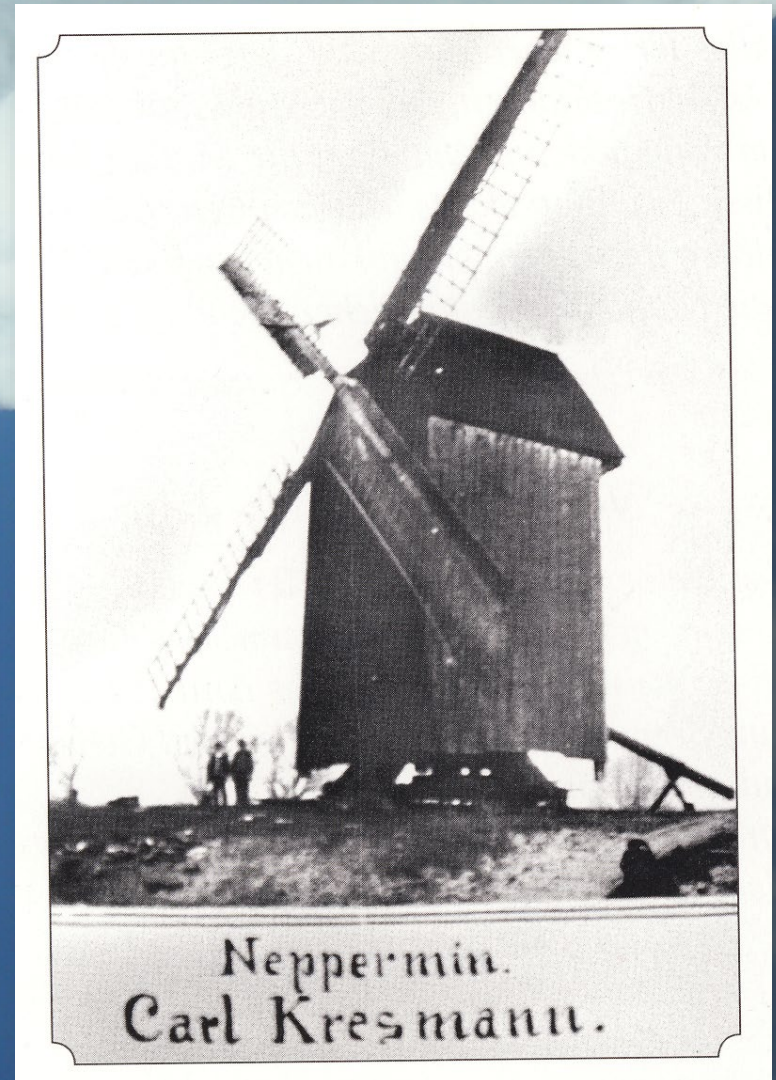


1892 Müller: Hub. Schöllermann

Neppermin



Kreßmannsche Mühle unter voller
Besegelung





Die Mühle auf dem Raxenberg in Rankwitz kaufte 1926 Albert Braun bis 1934 wurde sie vom Sohn betrieben und ca. 1959 abgerissen.

Rankwitz

1963





Rankwitz Jungfernberg – Mühle der Familie Prieps – bis 1953 in Betrieb – Familie flüchtete in den Westen – ca. 1958 von der LPG abgerissen



Wohnhaus

Warthe a. Usedom Bes. F. Thimian

Warthe - 1848 von Herrn Betge gebaut, 1892 von Ferdinand Thimian aus Loitz gekauft. Ab 1936 elektrischer Antrieb. 1967 abgerissen, da russisch kontrolliertes Gebiet. Nachfahren der Thimians leben noch heute im Lieper Winkel.

Bansin



Neue Pläne mit alter Mühle



OZ 25.11.00

Prof. Wolfgang Schmidt, dem die Bansiner Windmühle gehört, will das Baudenkmal durch eine umfangreiche Sanierung wieder in den ursprünglichen Zustand versetzen. Sie soll sich einfügen in ein Kneippzentrum, das der Radiologe auf den dahinter liegen-

den Grundstücken mit mehreren Therapieangeboten plant. Die Gemeindevertretung befürwortete den Aufstellungsbeschluss für die Bebauung. Das von Schmidt selbst zu tragende Verfahren wird nötig, weil die Mühle im Außenbereich steht. OZ-Foto: I. Nadler

**Sockelgeschoß-
Holländermühle**

Mühle versank im Flammenmeer

Die vielerorts zum Vergnügen entfachten Osterfeuer waren bereits gelöscht, als es Samstagabend in Bansin ernst wurde.

Von INGRID NADLER

Bansin. Gegen 22.30 Uhr hatte ein Passant an der alten, ungenutzten Holländerwindmühle in Bansin eine Rauchentwicklung beobachtet und die Polizei informiert. Als die Beamten eintrafen, schlugen ihnen aus dem Mühleninneren bereits Flammen entgegen.

37 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren Bansin-Heringsdorf, Benz und Ahlbeck, die an den Brandort geeilt waren, konnten nur noch dafür sorgen, dass die leer stehende Mühle kontrolliert abbrennt. „Das Feuer hatte sich schon soweit ausgebreitet, dass wir keinen mehr hineinschicken konnten“, beschreibt Wehrführer Andreas Räsch die Situation. Vor allem musste verhindert werden, dass ein Funke auf die hohen Kiefern und das umliegende Odland überspringt. Zum Glück habe der Wind günstig gestanden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere



Hier war nichts mehr zu machen. Das Feuer brauchte nur kurze Zeit, um die Mühle in einen Haufen Schutt zu verwandeln.

Fotos: I. N./A. R.

100 000 Euro. Personen wurden nicht verletzt. Während laut Pressemitteilung der Polizei die Ermittlung der Brandursache noch nicht abgeschlossen ist, wird in der Gemeinde offen von Brandstiftung gesprochen. Anwohner hatten auf dem wenig gesicherten Gelände

immer wieder Unbefugte beobachtet, die sich in Nebengebäuden aufgehalten und gefeiert hätten. Darauf deuten auch Graffiti-schmierereien an den Wänden und verstreute Möbelstücke hin.

Nachdem die Feuerwehr ihre Brandwache am späten Vormittag

des Ostersonntags abgezogen hatte, hatten sich etliche Schaulustige eingefunden, die die Überreste der niedergebrannten Mühle fotografierten und zwischen den verkohlten Balken herumkletterten. Sie liefen damit Gefahr, nachträglich zum Opfer zu werden, wes-

halb die Polizei dringend davon abriet. Für die Mühle, die einem Privatmann gehörte, hatte es nach der Wende mehrere Nutzungskonzepte, unter anderem für ein Kneippzentrum, gegeben, die aber aus Kostengründen alle nicht zum Tragen gekommen sind.

Usedom

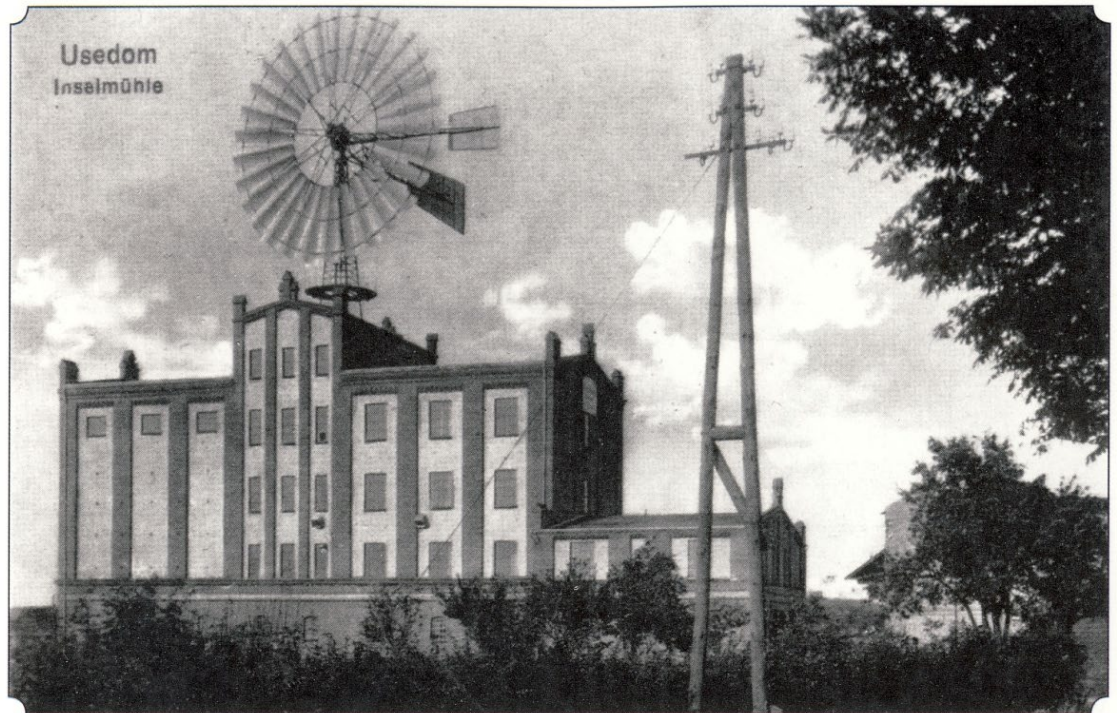


1764 Michael Kelch Eigentümer beider
Bockwindmühlen

1865 Errichten dafür eine Holländerwindmühle – bis
1952 in Betrieb 1963 Abriss – Schulneubau

1866 Karl Schwarz kauft Holländermühle + Bäckerei
aufgebaut.

1991 2. Juli Auflösung – letzten Weizen gemahlen.



2009
Mühlen auf Usedom
haben keine
ursprüngliche
Funktion mehr

Pudagla
Benz
Trassenheide
Kamminke





um 1700 - Schwedenkarte



2000 - Landkarte



Pudagla

Bockwindmühle

- 1797 kaufte sie Jacob Schmidt ,
Müllermeister,
- 1937 wird der Mahlbetrieb
eingestellt.
- 1962 als Feriendomizil genutzt.
- 1996 Eigentum der Gemeinde

Die alte Mühle

Wie froh ich einst die Arme schwang
In morgendlicher Kühle,
Der weiße Müller dazu sang
Das Lied von seiner Mühle.

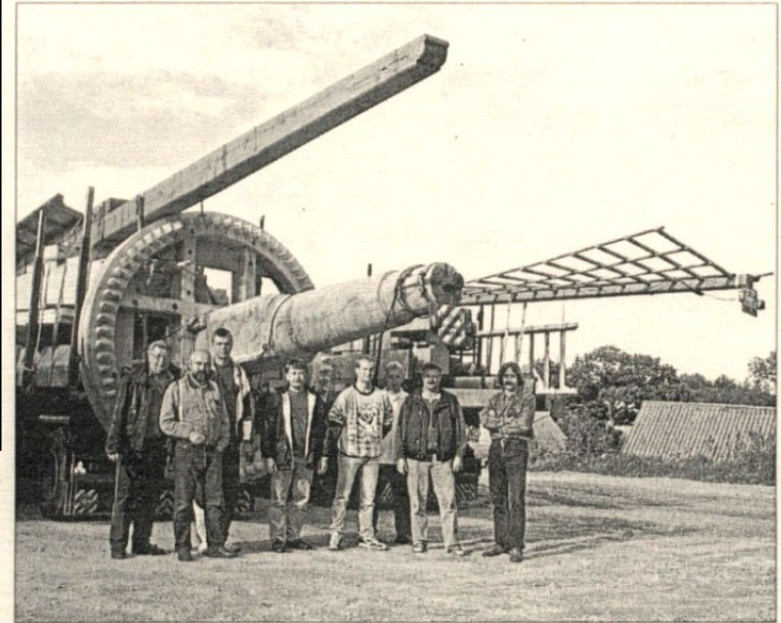
Da floss in meinen Leib hinein
Der Erde Segensborn,
Die runden Steine mahlten fein
Das reife, gelbe Korn.

Vorüber ist die Schaffenszeit,
Gelähmt die stolzen Flügel,
Erschauernd in der Einsamkeit
Steh' ich auf meinem Hügel.

Hugo Scheele



Pudagla Bockwindmühle



Nach der Sanierung in der Werkstatt von Mühlenbaumeister Matthias Möller (dritter von links) aus Tonnenheide sind gestern alle Teile der Pudaglaer Bockwindmühle wieder auf der Insel angekommen. Foto: jobe

Pudaglaer Mühle ist wieder da

65 Tonnen Einzelteile fein säuberlich auf drei Lkw verpackt

Pudagla (EB/J. Bengs). Nun ist sie wieder da, die neue-alte Bockwindmühle von Pudagla. Nach einer Komplett-Restauration in der Werkstatt von Mühlenbaumeister Matthias Möller aus Tonnenheide/Westfalen trafen gestern nach 13 Stunden Fahrt die insgesamt rund 65 Tonnen wiegenden Einzelteile der denkmalgeschützten Mühle wieder auf der Insel ein. Nach einer Zwi-

schenrast in Neppermin werden die drei schweren Sattelschlepper heute auf dem Mühlenberg entladen. „Danach beginnen wir sofort mit dem Wiederaufbau“, informierte Möller. Bestandteil der Ladung sind auch alle Original-Teile, die nicht mehr verwendet werden können, ergänzte Martin Meenke vom Benzer Mühlenverein. „Leider konnte der alte Hausbaum, das eigentliche

Kernstück der Mühle, nicht mehr eingesetzt werden, obwohl wir ihn unter allen Umständen einbauen wollten“, bedauerte Meenke. Doch infolge starken Insektenbefalls und einer inneren Verwindung sei das nicht möglich. Wenn alles gut geht, soll das hölzerne Bauwerk Ende kommender Woche wieder am angestammten Platz stehen. Die Einweihung ist am 25. Oktober geplant.

9. Oktober 1997

uk 7.7.98

Windmühle klappert bald wieder



Schwerstarbeit ist derzeit in der Pudaglaer Bockwindmühle zu leisten, um den Mahlgang zu erneuern. Mit vereinten Kräften bringen Lothar Nordhorn,

Andreas Stuck und Olaf Zastrow (v. l.) den Bodenstein in Position. Beim Mühlenfest am Sonnabend soll wieder geschrotet werden.

Seite 15: Bericht

7. Juli 1998



Auf der Treppe zu den Innenräumen der Mühle herrschte ein stetiges Auf und Ab. Der Verein „Kulturmühle Benz“ hatte dort eine Ausstellung über Geschichte und Sanierung des Bauwerkes vorbereitet.



Benz

Erdholländermühle



Erbaut 1820 und bis 1972 in Betrieb.
Es sind noch wichtige Maschinen erhalten
1920 Transmissionsantrieb eingebaut



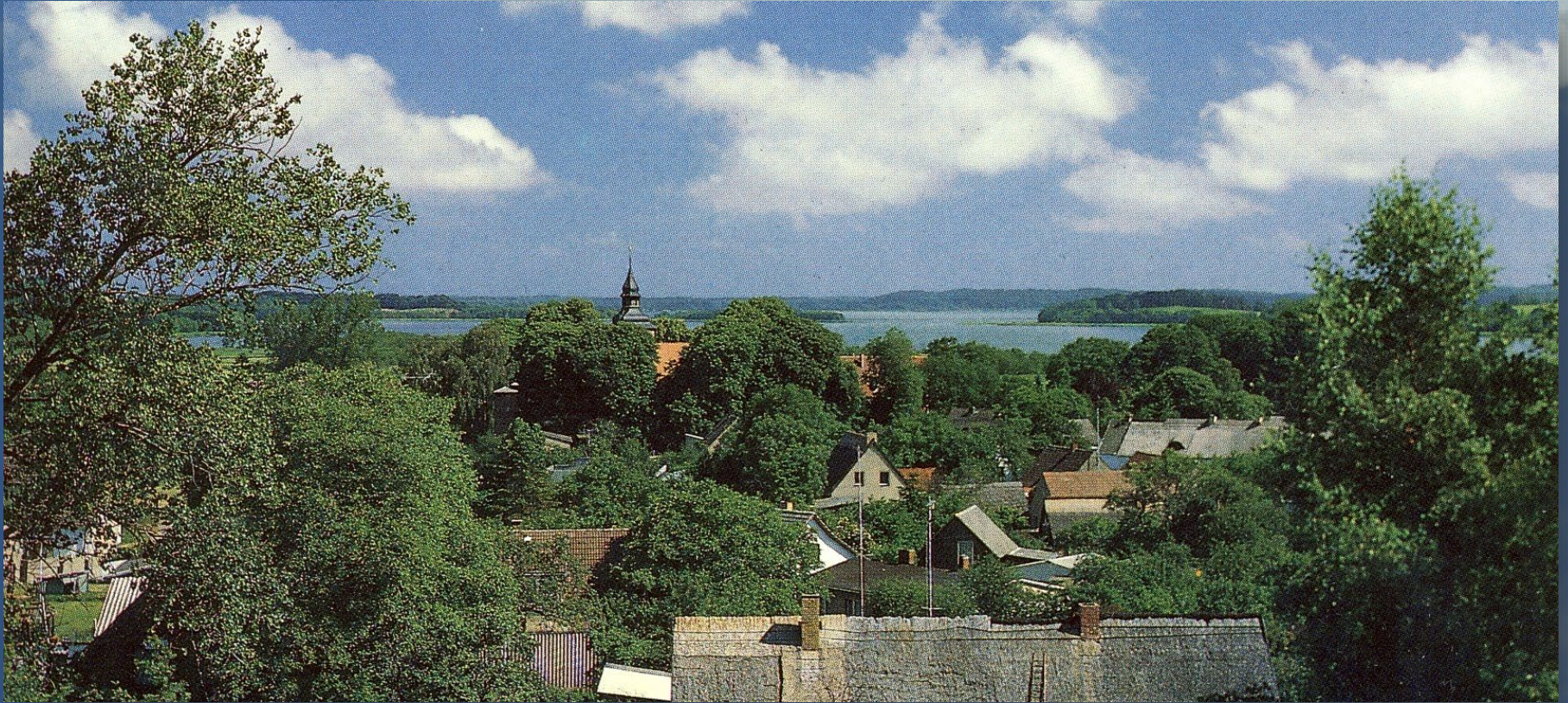
Werner Jahnke,
letzter Müller, 1968

Blick von der Mühle auf den
Schmollensee



Das Dorf Benz liegt im Südosten der
Insel Usedom am Rande einer
sogenannten Stauchendmoräne.

Blick von der Mühle auf den Schmollensee



Das Dorf Benz liegt im Südosten der Insel Usedom am Rande einer sogenannten Stauchendmoräne.

Leonéll Feininger * 1871
+ 1956



Es sind 45 Standorte markiert.



Von 1908 bis 1921
besuchte Feininger die
Insel Usedom mehrmals.







1910 Benz
Zeichnung von
Lyonel Feininger



Bis 1940 stand diese Mühle.
Besitzer war Josef Siradski



Mellenthiner Mühle zweiflüglig



Die Benzer Windmühle ist 16 m hoch,
 ein Jalousieklappflügel ist 12m lang,
 die Spannweite des Flügelkreuzes beträgt 24 m.
 2002 mit 15.000 neuen
 Holzschindeln aus Eiche bedeckt.



Noch rund zwei Wochen werden die Handwerker zum Anbringen der neuen Schindeln brauchen. Fotos: O. Minkenberg



Dezember 2002
neue Flügel –
ein Flügel wiegt 800 kg.
Wie haben das die Menschen
früher ohne solche Technik
gemacht?





Die Erdholländermühle auf dem Mühlenberg hat ihre Erhaltung in erster Linie dem bedeutenden Usedomer Maler Otto Niemeyer-Holstein zu verdanken.

Dieser erwarb die Mühle 1972 für das Geld, das er für seinen DDR-Nationalpreis erhalten hatte. Sie war Begegnungsstätte von Künstlern und Kunstinteressierten. Der 1984 verstorbene Künstler hatte testamentarisch festgelegt, dass die Mühle auch künftig öffentlich genutzt werden sollte. In diesem Sinne arbeitet der Verein "Kulturmühle Benz," seit 1992.

www.muehle-benz.de





Der Friedhof Benz mit der
Grabfigur des Grabes
Otto Niemeyer-Holstein



Trassenheide

Erdholländermühle



2009



1997



Offenbar Tschapfstein u. Wilm *Windmühle* 1920

1905 entstand die Marquardsche Mühle. Sie hatte zuerst eine Leistung von 4 t am Tag. Nach Einbau moderner Mahltechnik wie Walzenstühle und Plansichter steigerte sich die Leistung auf 10 t am Tag. Ein Ölmotor half ab 1937 bei Windstille. Nach 1960 Stilllegung und Verlust der Technik, der Ausbau als Betriebsferienlager des VEB Carl Zeiss Jena. Seit **1994** ist die Windmühle im Privatbesitz.

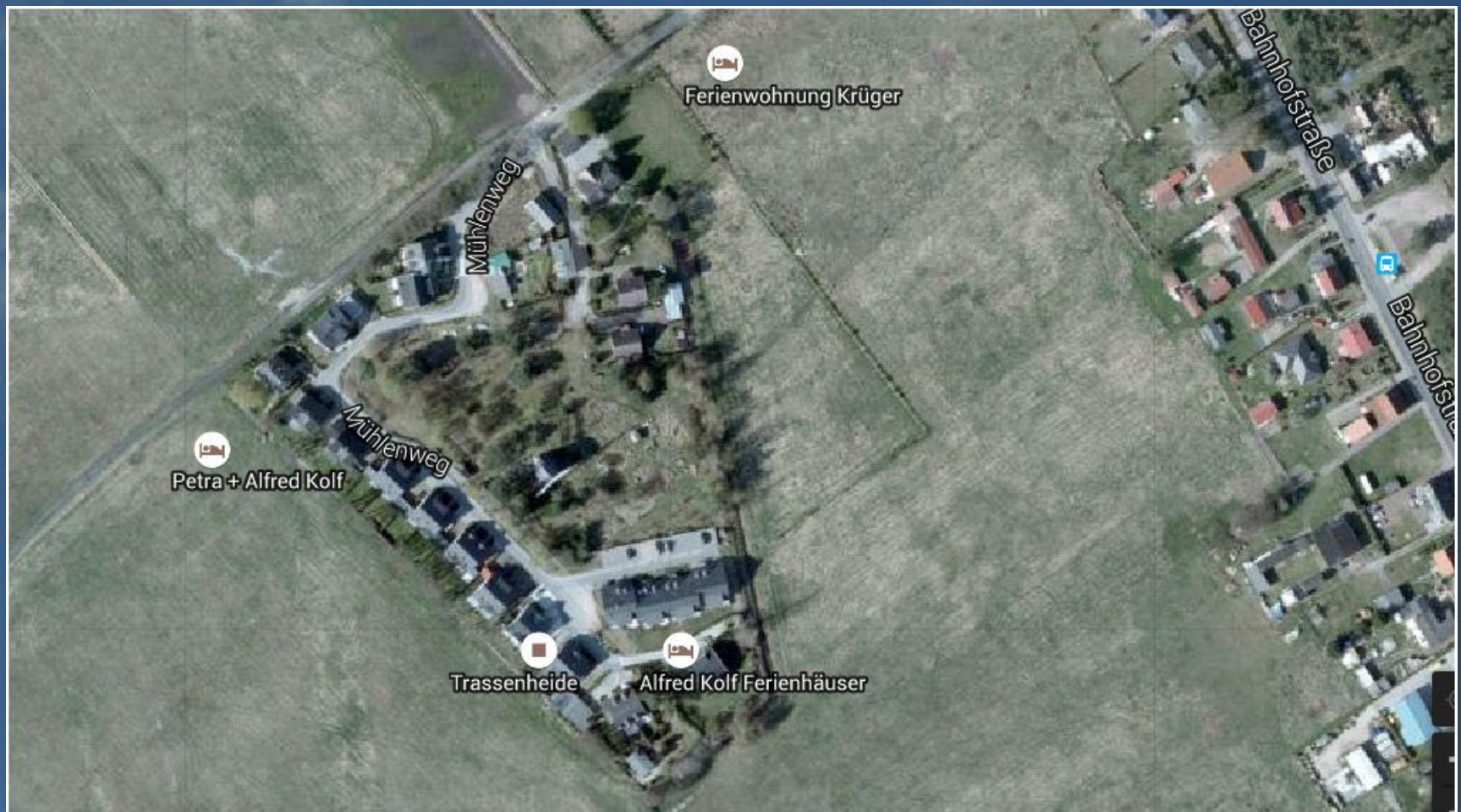




1977 Ferienlager Carl-Zeiss-Jena



September 2009



Trassenheide 2014 Google

Kamminke

Erdholländermühle



Aufnahmen im
September 2009

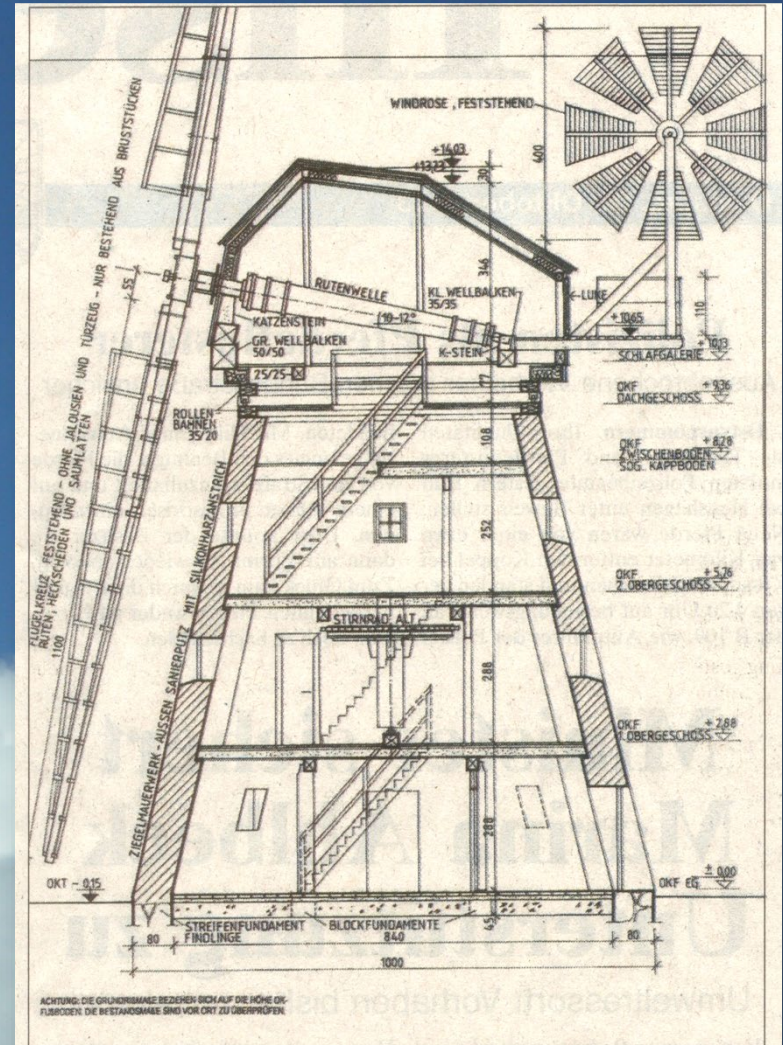
Im Oktober 2003
sah diese Mühle noch so aus!
Sie wurde in der zweiten Hälfte
des 19. Jahrhunderts erbaut.



Von der Kamminker Mühle ist nur noch das gemauerte Unterteil übrig: Ein Privatmann aus Thüringen will aus diesen Resten nun ein „geflügeltes“ Wohnhaus machen.
Kurierfoto: Reißerweber

Mühle am Haff soll wieder Haube und Flügel erhalten

Aus der Mühle soll ein Wohnhaus werden. Ein Mann will Bauwerk als Wohnhaus nutzen.



Eine Bauzeichnung für das Kamminker Vorhaben: Die Mühle sollen nicht nur Flügel und eine Windrose schmücken, im Inneren wird unter anderem auch das alte Stirnrad einen Platz finden.
Zeichnung: Büro Lemke





Blick von der Bergstraße zum Haff – das Land ist hier etwa 20 m hoch

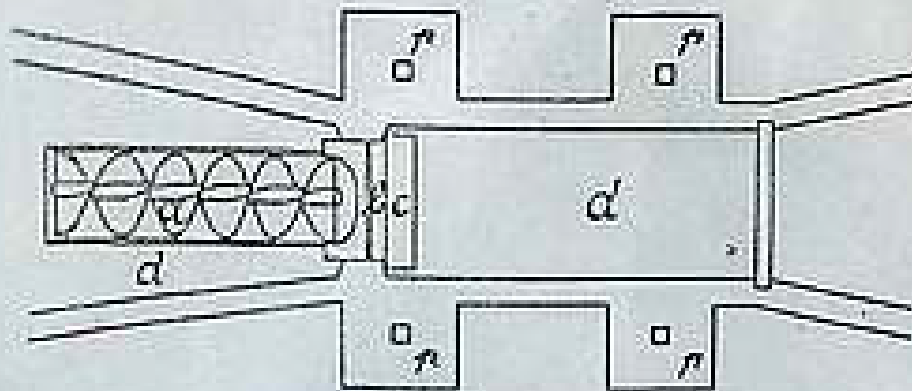
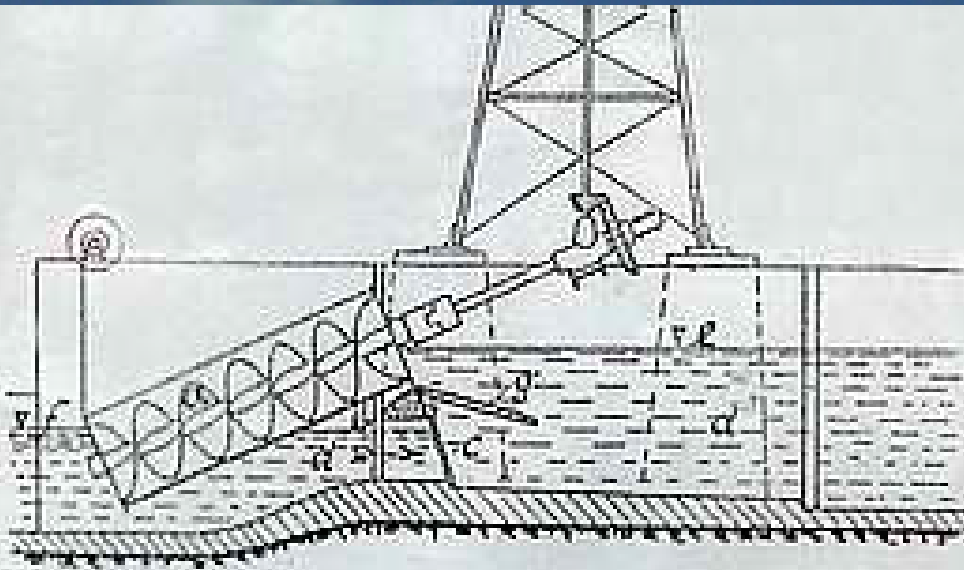
Kachlin

Windkraftschöpfwerk

Nabenhöhe 12 m, Durchmesser 8,5 m



Über eine
Förderschnecke wird
das Wasser 1,5m
hoch befördert





Angeseilt wie ein Bergsteiger schwingt Gerd Kilter den Pinsel. Um dem Kachliner Windkraftschöpfwerk einen Holzschutzanstrich zu verpassen, benutzen die Mitarbeiter des Bauhofes einen Multicar mit Leiter. Foto: jobe



Mit einem größeren Kran gelang es gestern, das Rad auf das Kachliner technische Denkmal zu setzen. Kurierfoto: Reißerweber

1920 von Maschinenfabrik Köster / Heide gefertigt bis **1965** in Betrieb -
Silvester 1979 Sturmschaden
1995 saniert
2004 Teile erneuert durch edis (Paten)
2007 abgebaut zur Reparatur
2009 soll wieder aufgebaut werden –
 Sponsoren?



Legten gestern am Windkraftschöpfwerk in Kachlin Hand an: Lehrmeister Günter Scheel mit seinen Schützlingen Maik Jürse aus Neustrelitz und Sebastian Reckling aus Rostock (v.l.n.r.). Foto: A. Pietras



2011 konnte das Windrad wieder aufgestellt werden, aber ohne Funktion.





© Zusammenstellung:
Hilde Stockmann
rohrspatz7@gmx.de

Mühlen auf Usedom